

Rückfahrt von Berlin nach Salzburg

Die Vorbereitungen waren nicht mehr so aufreibend. Die Ladepunkte waren ja schon alle gespeichert. Allerdings ver-



suchte ich die zweite Etappe etwas auszudehnen, um eventuell den Ladeort Himmelkron zu übergehen. Aber da war nix, weit und breit. Die Ladestelle Linthe war ja fix eingeplant, obwohl es sich bei der Herfahrt schon zeigte, dass der Weg dorthin wirklich etwas arg kurz war.

Aber die Unsicherheit, werden die Ladesäulen funktionieren, wird das Bezahl-

system wirklich akzeptiert, das hatte sich in Wohlgefallen aufgelöst. Da ich die Strecke von rund 750km dieses Mal an einem Tag schaffen wollte, ging es schon um etwa 07:40 Uhr los. Die Restreichweite war bei 117km, es sollte ja nur bis Linthe gehen.

Der Weg dorthin weitgehend Autobahn, aber auch Landstraßen, zu der frühen Stunde wirklich zu genießen. Trotzdem war eine Fahrzeit von einer ganzen Stunde fällig, dort nach 64km um 08:40 eingetroffen. In Linthe beim Mac war dann auch noch nicht so viel los, sofort an die Säule und geladen. Im Lokal glaubte ich dann auch den Grund zu erkennen, warum am Freitag die Kunden bis auf die Straße standen. Die Organisation des Betriebsablaufes –der ja recht einfach ist- schien mir nicht optimal angepasst. Denn bei den wenigen Leuten hatte sich auch schon wieder eine Schlange gebildet. In 25 Minuten war von 33% auf 98% geladen, das halte ich für eine übliche Ladezeit, Abfahrt um 09:07 Uhr.



Nächster Ladeort war nicht Dessau, sondern diesmal BMW in Leipzig. Das Vorzeige-Werk wollte ich doch zu gerne sehen, wo dort auch der I3 produziert wird, und das Werk rein mit erneuerbarer Energie betrieben wird. So habe ich das in Erinnerung, es war auch wirklich beeindruckend von außen. Wenn man den Schildern zum Besucherzentrum folgt, kommt man auch direkt an die CCS-Ladesäule vor dem Besuchereingang. Angekommen um 10:55 bei km 167, also in fast zwei Stunden gerade mal 100km gefahren. Es war viel Landstraße dabei, und zweimal hat mich M&M recht an der Nase herumgeführt. Erst war eine Baustelle, Umleitung ausgeschildert und im Navi rot gekennzeichnet, was ich als gesperrt definiert hatte. Nachdem ich der Umleitung folgte, hat mich M&M aber gleich bei der nächsten Gelegenheit auf die gesperrte Straße zurückgeführt. Die Bauarbeiter hatten gar keine freundlichen Gesten für

mich übrig, als ich die restlichen Kilometer auf der gesperrten Straße weitergefahren bin. Und dann war da kurz vor dem Ziel noch eine Wegführung, die letztendlich an einer Leitschiene vor mehreren Gleisen in einem Gewerbegebiet endete. Vermutlich ist M&M hier noch nicht auf dem neuesten Stand. Jedenfalls hatte ich beim BMW-Werk noch Restenergie von 32% und der Ladevorgang dauerte 21 Minuten bis auf 95%, alles ganz normal.

Abfahrt um 10:25 Uhr, ich hatte mir noch den I8 angesehen, obwohl der nie in Frage kommt. Nun ging es weiter nach Hermsdorf, bis dahin sollten es knapp 100 km sein. Dort kam ich bei km-Stand 261 um 13:00 Uhr an, also doch immer wieder eineinhalb Stunden für 100km auf der Landstraße. Von 23% auf 95% laden dauerte dort 30 Minuten, um 13:35 ging es weiter nach Himmelkron.

Unterwegs dann schon wieder eine Höllenhitze, inzwischen hatte es mehr als 32°C, die übliche Prozedur mit Sitzkissen im Kreuz und Einkaufstasche um den Gurt gewickelt. Ankunft in Himmelkron um 15:00 Uhr bei km-Stand 371, weitgehend auf der Autobahn ging es halt doch ein wenig schneller. Dort 30 Minuten von 29% auf 90% geladen, es sollten ja auch wieder nur 118 km sein. Aber hier hatte ich die Rechnung ohne das Straßenbauamt gemacht!!!

Abfahrt um 15:35 in Himmelkron, dort hatte ich mich mit einem „Menü“ gestärkt, ging es wieder auf die Reise nach Hause. Ich war wieder ein Bayern, da fühlt man sich doch gleich wieder heimisch. Dass ich seit jeher einen Zwist mit den staatlichen Bauämtern habe, wurde mir erst wieder bewusst, als ich irgendwo –vermutlich bei Speichersdorf- von der Straße abgelenkt wurde. Der übliche Kampf mit dem Navigationsgerät, „bitte wenden“ „l.m.a.A.“, „bitte wenden sie jetzt“, „rutsch mir den Buckel runter“ und so ging die Diskussion rund 5 km lang, bis das Navi nachgegeben hat und mir eine neue Route nannte. Es ging recht heftig die Berge rauf und kaum runter, und da ahnte ich schon, dass das alles noch ein Problem werden könnte. In Schwarzenfeld an der BAB-Abfahrt hatte ich dann noch 13 km bis zum Ziel, es wurde aber eine Restreichweite von 9km angezeigt. Die Tankstelle hatte keine Außensteckdose, die Werkstätten hatten nach 17:00 Uhr schon geschlossen, trotzdem war nirgends jemand zu Hause, bei dem ich ein wenig Strom hätte schnorren können. Als ich wieder ins Auto stieg, war die Restreichweite auf 14km angestiegen, warum? Es ist auch so, dass für mich da um



den Innovationspark in Wackersdorf weit und breit keine Wohnbebauung erkennbar war, so dass ich da schon auf gaaaanz heißen Kohlen saß. Auf der Strecke waren zwar einige Bauernhöfe, aber nirgends ein Mensch zu sehen. Also mit luftanhalten und vorsichtigster sparsamer Fahrweise weitergezuckelt. Und es hat

tatsächlich geklappt, mit 2 km Restreichweite konnte ich um 18:00 Uhr die Ladesäule bei BMW erreichen. Was das Schildkrötensymbol im linken Tachofeld zu bedeuten hat, weiß ich inzwischen auch, „Fahrzeug fährt mit eingeschränkter Leistung im Reservemodus“! Vielleicht wäre es doch noch weiter gegangen? Möglicherweise unbekannte Reserven? Ich war sogar zu genervt, mir jetzt die Bedienungsanleitung durchzulesen.

Jedenfalls standen jetzt 506 km auf der Anzeige, also hatte ich eine Strecke von 135km absolviert, bei der Abfahrt in Himmelkron war eine Restreichweite von 128km vom Fahrzeug angezeigt. Während der Ladung zeigte das Thermometer inzwischen 35°C an, und es dauerte 55 Minuten, bis das Fahrzeug auf 95% geladen war. Kurz nach 19:00 Uhr machte ich mich auf den Weg Richtung Dingolfing, 110km sollten es bis dahin sein. Dabei waren auch Straßen, die ich im Normalfall als Fahrradweg definiert hätte, es war tiefstes niederbayerisches Wegenetz. Das könnte auch dem staatlichen Bauamt in Passau zugeordnet werden, gefühlsmäßig. Um 20:45 traf ich –nach einiger Sucherei– dann an der Ladesäule in Dingolfing ein, km-Stand jetzt 617 km. Auch hier dauerte die Ladezeit 45 Minuten von 27% auf 93%, ich hatte notfalls eine weitere Ladezeit an einer Typ2-Ladesäule in Waging einkalkuliert, falls es nicht reichen sollte. Und natürlich hat es nicht gereicht!

Abfahrt gegen 21:35 Uhr, irgendwo in der Dunkelheit der niederbayerischen Straßenlandschaft bei Gangkofen und weiter Richtung Altötting/Mühldorf waren mehrere Umleitungen, die mir einen frühen Schlaf verwehrten. Während ich bei Gangkofen noch ganz ungeniert die gesperrte Strecke befahren hatte, da ich eine weitere Auseinandersetzung mit dem Navi vermeiden wollte, gab ich dann der nächsten Umleitung nach, und kam nach einigem Umweg an Altötting vorbei. Bei meinem etwas gereizten Zustand war mir die Strecke in der Dunkelheit auch nicht mehr geläufig, so dass ich mich auf M&M verlassen musste. Und so kam ich in Waging dann mit einer Restreichweite von weniger als 20km an, und legte dort noch einmal einen Zwischenstop von 30 Minuten ein, damit ich wenigstens relativ sicher zu Hause in Bayerisch Gmain ankommen kann. Aber auch da bin ich dann wieder ganz vorsichtig mit angehaltenem Atem gefahren, damit ich wirklich nicht zuviel an Energie brauchte. Und es waren trotz Zwischenstop wieder nur noch 7 km Restreichweite als ich um 00:26 das traute Heim erreichte. Die Kamera hatte bei der schlechten Beleuchtung kein besseres Bild aufzeichnen können. Aber meine Frau will immer wissen wann ich nach Hause komme, und dafür reicht's!



Bevor ich in der Nacht schlafen konnte, hatte ich mir erst noch einige Whiskey genehmigt, um mein Nervenkostüm wieder zu bändigen. So wurde es auch ungefähr 02:00 Uhr, und das ist in meinem Alter nicht mehr ganz einfach zu verdauen, der nächste Tag war nur noch geeignet um die innere Ruhe wieder herzustellen. Als ich dann abends den Tachostand dokumentierte, hatte ich zum ersten Mal eine Restreichweite von 153km auf der Anzeige. Es waren also 740 km nach Berlin, und für die Rückfahrt 760 km! Nun gehöre ich auch zum Club der 10.000er, mit meinen 11.279 km.

Aber wie ich zum Beginn der Fahrt nach Berlin schon bemerkt hatte, es gibt für solche Strecken ganz sicher geeignetere Verkehrsmittel. Wer mit einem Kraftfahrzeug solche Strecken überwindet, muss doch ein Dinosaurier sein. Ja, ich wünsche mir ab und zu, das ich das E-Fahrzeug nach München benutzen kann. Es ist wirklich unpraktisch, mit den Gartenwerkzeugen in der Bahn zu fahren. Aber es gibt keine CCS-Säule zwischen Salzburg und München!



Welches Fazit ziehe ich aus dem Abenteuer?

- M&M ist nicht wirklich geeignet, auf Änderungen zu reagieren. Das war ganz deutlich, als ich wieder auf eine gesperrte Straße gelotst wurde, die vom System auch als gesperrt angezeigt wurde.
- Wenn größere Wege mit dem Fahrzeug abgespult werden müssen, muss immer mit Umleitungen gerechnet werden, daher kann nur mit einer Maximalreichweite von 100km kalkuliert werden. Dazu gibt es aber zu wenige CCS-Ladesäulen.
- Mir schien es, dass der Hochvoltakku nicht auf diese Dauerbelastung ausgelegt ist. Nach drei Ladestationen mit CCS scheint eine Regeneration dringend angeraten, weil die Ladezeiten dann anscheinend immer länger werden.
- Damit bleibt eine effektive Reichweite von 400km je Tag mit dem e-UP!

Auch wenn es grundsätzlich geht, wer nutzt schon ein E-Fahrzeug auf solche Entfernungen?